



**Zentrum für selbstbestimmtes Leben
behinderter Menschen Mainz e.V.**

Jahresbericht 2007



Inhalt

Grußwort	4	Frauengruppe	22
Impressum	6	Computergruppen für Menschen mit Lernschwierigkeiten	22
Job Budget - Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch betriebsorientierte Qualifizierung	8	Mensch zuerst Gruppe	23
GIB - Ganzheitliche Integration behinderter und chronisch kranker Migrantinnen und Migranten	8	Qualifizierung und Weiterbildung - SLS	23
Kompetenzzentrum Arbeitgebermodell und persönliche Assistenz - KAPA	9	EDV-Schulungen	23
Integrationsfachdienst Vermittlung – IFD-V	10	Gebärdensprachunterricht	24
Integration schwerbehinderter AkademikerInnen - ISA	10	Öffentlichkeitsarbeit	24
Ausbildungswege für schwerbehinderte SchülerInnen - ASS	11	Benefizkonzert	24
Vertiefte Berufsorientierung - VBO	12	5 jähriges Bestehen des ZsL Koblenz	25
Wohnen Ambulant Gestützt Eigenständig Selbstbestimmt - Wag es!	12	Delegation aus Südkorea zu Gast im ZsL Mainz	25
Beratungsschwerpunkt Arbeit	13	Interessenvertretung	26
Übergang Schule-Beruf	13	Netzwerk „Gleichstellung und Selbstbestimmung“ in Rheinland-Pfalz - NGS	26
Grundlegende Beratung behinderter Menschen zur Eingliederung in das Arbeitsleben - BEA	14	Vertragskommission	27
ExistenzgründerInnen	15	Forum Arbeit und Ausbildung für behinderte Menschen	27
Zielgruppenspezifische Beratung	16	Landesbehindertenbeirat	27
Frauen	16	Beirat Elektronische Gesundheitskarte - eGK	28
GIB - Ganzheitliche Integration behinderter und chronisch kranker Migrantinnen und Migranten	17	Beratungsnetz „Barrierefreies Wohnen“	28
Beratungsschwerpunkt Assistenz	18	Arbeitsgruppe für die konkrete Umsetzung der Grundsätze der Charta Soziales Rheinland-Pfalz für den Bereich der Behindertenpolitik	29
Assistenz und Arbeitgebermodell	18	Zielvereinbarungen	29
Mainzer Bündnis	19	5. Mai 2007	30
Beratung zu diversen Themen	20	Pressepiegel	31
Peer Counseling in Einrichtungen	20	Beitrittserklärung	33
Persönliches Budget	21		
Pädagogische Begleitung	22		
Gruppenarbeit	22		
Arbeit mit jungen Frauen mit Behinderung	22		

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder, liebe KooperationspartnerInnen, MitarbeiterInnen und Interessierte,

ein bewegtes Jahr mit vielen weit reichenden Veränderungen liegt nun hinter uns. Bewährte Projekte gingen zu Ende, neue gingen an den Start, einige MitarbeiterInnen verließen das ZsL Mainz, um neue berufliche Herausforderungen anzutreten und neue MitarbeiterInnen kamen hinzu.

Erste Veränderungen gab es zum Jahresbeginn in der Geschäftsführung des ZsL Mainz. Andrea Gürke kehrte nach über zwei Jahren erfolgreicher Arbeit im ZsL Mainz zurück zu ihren vorherigen Arbeitgeber. Daraufhin übernahmen kommissarisch zwei langjährige MitarbeiterInnen – Gracia Trapp und Bernhard Kapitzki – die Geschäftsführung. Bernhard Kapitzki entschied sich aus persönlichen Gründen das ZsL Mainz zum Jahresende zu verlassen. Seitdem ist Gracia Trapp die alleinige Geschäftsführerin des ZsL Mainz.

Die MitarbeiterInnen Sandra Held, Ute Kern und Marion Franzen wechselten in neue Arbeitsverhältnis-

se; Marlene Trapp und Birgit Gerlach konnten ihre Arbeit bei ortsansässigen Integrationsfachdiensten fortsetzen. Wir wünschen allen ehemaligen MitarbeiterInnen für ihren weiteren Berufsweg alles Gute und danken ihnen für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Auch im Vorstand gab es Veränderungen: nach vielen Jahren erfolgreicher Vorstandsarbeit, gab Marita Boos-Waidosch ihr Amt ab. Jedoch freuen wir uns, dass sie auch weiterhin ehrenamtlich im Bereich der Interessenvertretung für das ZsL Mainz tätig ist und wir auch zukünftig auf ihren unermüdlichen Einsatz zählen können.

Im Dezember 2007 endeten unsere Projekte „Berufsausbildung ohne Barrieren/ Mainzer Arbeitscoach – BoB/ MAC“ sowie „Beratung und Vernetzung – Arbeit für Behinderte – BEA“, „Ausführliche Projektdokumentationen können Sie ab Sommer 2008 bei uns anfordern.

Dafür ist es uns gelungen im Bereich Übergang Schule-Beruf mit den Projekten „Vertiefende Berufsorientierung – VBO“ und „Ausbildungswege für schwerbehinderte SchülerInnen- ASS“ unsere bisherigen Tätigkeiten im Übergang Schule-Beruf weiter zu entwickeln und auszubauen.

In Kooperation mit dem ZsL Bad Kreuznach konnte ein gemeinsames Projekt „Kompetenzzentrum Arbeitgebermodell – KAPA“ gestartet werden.

Mit den Projekten „Integration schwerbehinderter Akademiker – ISA“ und dem „Job Budget - Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch betriebsorientierte Qualifizierung“ konnten zudem neue Gebiete erschlossen werden.

Ergänzt wurde das Angebot des ZsL Mainz e.V. zum Jahresbeginn durch den Integrationsfachdienst-Vermittlung.

Nähere Informationen zu den neuen Aufgaben können Sie diesem Jahresbericht entnehmen.

Wir bedanken uns auch bei allen MitarbeiterInnen für ihr Engagement und Durchhaltevermögen in den aufregenden Zeiten. Gemeinsam ist es uns gelungen den Prozess der Umstrukturierung zu beginnen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Dieser Prozess wird seit dem Sommer 2007 von BeraterInnen der Firma Pebb GmbH begleitet, die besonders während der langen Erkrankung der Geschäftsführerin, durch ihre Arbeit dafür gesorgt haben, dass die Projektentwicklung weiter lief und damit auch neue Geschäftsfelder besetzt werden konnten. Wir freuen uns über die gute Zusammenar-

beit mit den BeraterInnen und sind optimistisch, dass die Umstrukturierung in den nächsten Monaten erfolgreich zu Ende geführt werden kann.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Projektpartnern, dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, dem Europäische Sozialfonds, dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Stadt Mainz, dem Kreis Mainz-Bingen, dem Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung, der Agentur für Arbeit, der Aktion Mensch, der Heidehof Stiftung, der Walter und Wanda Winterberg Stiftung und allen Spenderinnen und Spender bedanken, durch deren Unterstützung das Angebot des ZsL Mainz e.V. auch 2008 möglich ist

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen der Berichte und der Neuvorstellungen unserer Projekte.

Es grüßen Sie ganz herzlich

Matthias Rösch R. Heyen

Matthias Rösch, Rudolf Heyen
Vorstand

G. Trapp

Gracia Trapp
Geschäftsführerin

ZsL Mainz e.V. in der Übersicht

Das Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen, Mainz e.V. (kurz ZsL Mainz e.V.) wurde 1993 von Menschen mit Behinderung gegründet, die sich in der Behindertenpolitik und Beratung engagierten.

„Selbstbestimmt Leben“ bedeutet für uns die eigenverantwortliche und autonome Lebensplanung und -führung. Unsere Klientenberatung ist auf die Unterstützung der behinderten Menschen bei der Realisierung von Selbstbestimmung ausgerichtet. Dies betrifft alle Lebensbereiche, wie Beruf, Wohn- und Lebensform, Freizeitgestaltung etc..

Auf der politischen Ebene bedeutet „Selbstbestimmung“ für das ZsL, dass wir die gesellschaftlich notwendigen Rahmenbedingungen zur Verwirklichung von Selbstbestimmung einfordern und dass wir, als Behinderte, selbst für unsere Interessenvertretung eintreten.

Wir arbeiten behinderungsübergreifend, nicht nur für eine bestimmte Gruppe von behinderten Menschen.

...in Zahlen

Standort Mainz
MitarbeiterInnen: 23
AssistentInnen: 8

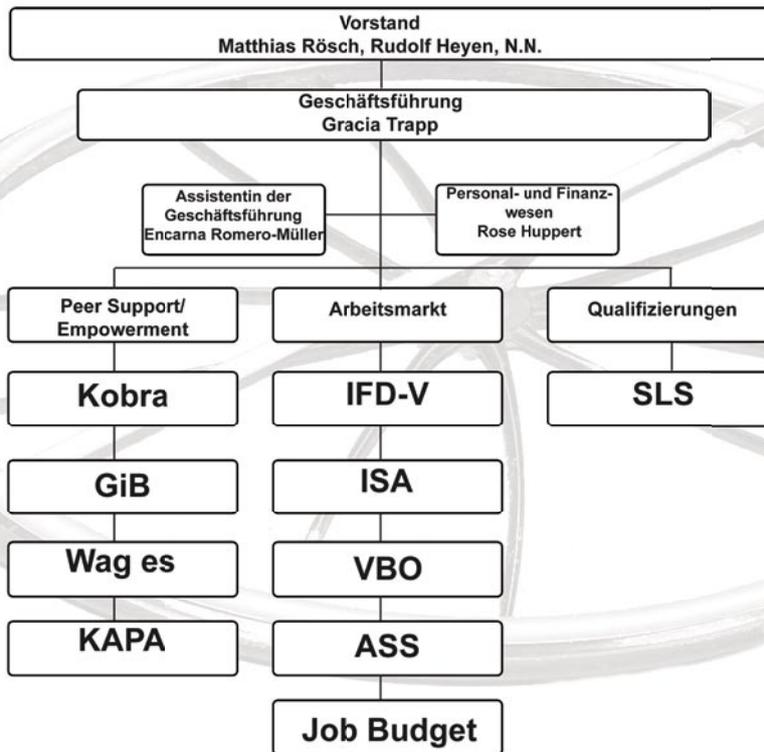
Standort Koblenz
MitarbeiterInnen: 3
AssistentInnen: 1

Standort Trier
MitarbeiterInnen: 2
AssistentInnen: 1

Impressum

Redaktion:	Gracia Trapp
Fotos und Layout:	Marco Trapp
Herausgeber:	Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz e.V. Rheinstraße 43-45, 55116 Mainz
V.i.S.d.P.:	ZsL Mainz e.V.
Druck:	Druckerei Johann, Neuwied
Auflage:	500

Organigramm



Neue Angebote

Job Budget - Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch betriebsorientierte Qualifizierung

Übergänge für Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet das bundesweite Modellprojekt „Job Budget“. Das Persönliche Budget und das Budget für Arbeit in RLP werden dabei für den Zugang zum Arbeitsleben genutzt. Langzeit-Praktika im Betrieb, schrittweise Qualifizierung und intensive Arbeitsbegleitung sind der Schlüssel zum beruflichen Erfolg. Die Projektarbeit vollzieht sich in einer Kooperation von Fachdiensten (Zentren für selbstbestimmtes Leben, Integrationsdienstleister) und Werkstätten für behinderte Menschen.

Angebote der Werkstatt und ambulanter Dienstleister ergänzen sich. Die Werkstätten fördern und bereiten mit ihrem umfassenden und ganzheitlichen Angebot die Begleitung behinderter Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wirkungsvoll vor. Ambulante Fachdienste übernehmen die Begleitung der Personen mit Behinderung bis in den Betrieb - sie gewinnen Unternehmen für Praktika und Dauerarbeitsplätze, gliedern einzelne Tätigkeiten und Arbeitsabläufe zu einem Arbeitsplatzprofil, begleiten die Einarbei-

tung, üben Arbeitsschritte und Tätigkeiten mit den behinderten Kunden und fördern die Kommunikation mit Kolleginnen und Vorgesetzten. FachdienstmitarbeiterInnen sind ArbeitsbegleiterInnen (Job-Coach) und Interessenvertretung für die ArbeitnehmerInnen mit Behinderung und PartnerInnen für den Betrieb. Jobbudget wird ein entsprechendes Angebot an den Standorten der Projektpartner verwirklichen. Die regionale Zusammenarbeit zielt darauf, dass mehr Wahlmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung entstehen.

Das Projekt wird durch das ZsL Mainz e.V. in der Eifelregion durchgeführt

Kontakt

Edith Bartelmes

Tel.: 0651-1460799

E-Mail: e.bartelmes@zsl-mainz.de

GIB - Ganzheitliche Integration behinderter und chronisch kranker Migrantinnen und Migranten

Das Projekt GIB - Ganzheitliche Integration behinderter und chronisch kranker Migrantinnen und Migranten - hat das Ziel, auf die gesellschaftliche Teilhabe von behinderten und chronisch kranken Menschen

hinzuwirken. Hierbei wird der Fokus auf die Integration der MigrantInnen gelegt. Diese haben aufgrund einer Behinderung oder chronischen Krankheit doppelte Hürden zu überwinden - in der eigenen Herkunftskultur sowie in der gesellschaftlichen Realität in Deutschland. Es wird einerseits durch Information und Vorträge präventiv auf die jeweiligen Vereine und Migrationsgruppen eingewirkt, andererseits werden behinderte und chronisch kranke MigrantInnen bei der Integration in das gesellschaftliche Leben und in die Arbeitswelt beraten und begleitet. Besonderes Merkmal ist die Beratung durch Fachkräfte mit Behinderung, die selbst Migrationserfahrung haben. Das Projekt startete am 1. Juli 2007 und hat eine Laufzeit von 2 Jahren.

Kontakt

Hans-Peter Terno
Tel.: 06131-14674 530
Mail: hp.terno@zsl-mainz.de



Kompetenzzentrum Arbeitgebermodell und persönliche Assistenz - KAPA

Auch im Jahr 2008 wird das ZsL Beratung und Dienstleistungen in den Bereichen Arbeitgebermodell und persönliche Assistenz anbieten. Die Erfahrungen der Veranstaltungen des Mainzer Bündnisses haben gezeigt, dass es bei allen Beteiligten weiterhin großen Informationsbedarf zur Umsetzung des Arbeitgebermodells gibt. Daher werden wir zukünftig unsere Aktivitäten in diesem Bereich in Form eines Kompetenzzentrums weiterführen. Durch die finanzielle Unterstützung seitens des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MAS-GFF) können wir ab dem Jahr 2008 in Kooperation mit dem ZsL Bad Kreuznach das Arbeitgebermodell unterschiedlichen Zielgruppen in Rheinland-Pfalz zugänglich machen. Von den Standorten Mainz, Bad Kreuznach und Koblenz ausgehend werden wir Informationsveranstaltungen durchführen und landesweit persönlich, telefonisch und über das Internet umfassend beraten.

Kontakt

Gerlinde Busch
Tel.: 06131-14674 470
Mail: g.busch@zsl-mainz.de

Integrationsfachdienst Vermittlung – IFD-V

Der Integrationsfachdienst (IFD-V) ist eine Vermittlungs- und Fachberatungsstelle zur beruflichen Integration schwerbehinderter Menschen und zur Information und Beratung von Arbeitgebern, die schwerbehinderte Menschen einstellen möchten.

Unser Auftrag ist in den §§ 109ff des SGB IX begründet.

Unser Angebot für Schwerbehinderte Arbeitssuchende

- Individuelle Beratung zu allen Fragen rund um das Bewerbungsverfahren
- Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz
- Arbeitsvermittlung
- Vorbereitung auf die Arbeitsaufnahme

Unser Angebot für Arbeitgeber

- Informationen zu Fragen der Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen
- Vorschläge von geeigneten BewerberInnen auf Ihre freie Stelle
- Abklärung von Fördermöglichkeiten
- Beratung Ihrer Mitarbeiter über das Arbeiten mit schwerbehinderten KollegInnen

Kontakt

IFD – V

Rheinstraße 43 – 45

55116 Mainz

Tel.: 06131/14674-590

ifd-v@zsl-mainz.de



Integration schwerbehinderter AkademikerInnen - ISA

Das Projekt ISA unterstützt schwerbehinderte HochschulabsolventInnen sowohl bei ihrem Eintritt in den Arbeitsmarkt, als auch solche AkademikerInnen, die nach einer Berufstätigkeit arbeitslos geworden sind. Auch AkademikerInnen, die während ihres Studiums oder ihrer Berufstätigkeit eine Behinderung oder chronische Erkrankung erworben haben, können das Angebot nutzen.

Neben der Beratung von Arbeitssuchenden werden auch Informationsveranstaltungen an den Hochschulen durchgeführt.

Ziel des Projektes ISA ist es, Arbeitssuchende und schwerbehinderte AkademikerInnen in die Lage zu versetzen, eigenständig ihren Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden. In diesem Sinne sollen sie befähigt werden, passende Stellen oder Praktika zu recher-

chieren, Bewerbungsverfahren erfolgreich zu absolvieren und berufsbezogene Kontakte zu knüpfen.

Kontakt

In Mainz:

Gerlinde Busch

Tel.: 06131-14674 470

Mail: g.busch@zsl-mainz.de

In Koblenz

Viktoria Przytulla

Tel: 0261 / 579 615-1

E-Mail: v.prytulla@zsl-koblenz.de

Ausbildungswege für schwerbehinderte SchülerInnen - ASS

Das Projekt ASS wendet sich an Jugendliche mit Behinderung, die Unterstützung zur beruflichen und sozialen Integration in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem benötigen. Unsere Beratung und Vernetzung beginnt in den Klassen 7 - 12. Das Angebot richtet sich an SchülerInnen von Förderschulen in Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen

Ziel des Projektes ist die individuelle Förderung von Jugendlichen mit Behinderung, um die Integrations-

möglichkeiten junger behinderter Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erweitern. Außerdem möchten wir auch in den Betrieben die Bereitschaft steigern, Menschen mit Behinderung den Weg ins Arbeitsleben zu ermöglichen.

Im Rahmen dieses Projektes wird den Jugendlichen durch unterschiedlichste Alltagshilfen, Vermittlung von Praktika und behinderungsspezifischen Ausbildungsangeboten sowie durch geeignete Qualifizierungsmaßnahmen der Einstieg ins das Berufsleben ermöglicht. Im Mittelpunkt der Beratung steht der/ die Jugendliche. Durch Einbinden der Eltern, Schulen, Ausbildungsbetriebe, Arbeitsagenturen und anderen relevanten Arbeitsmarktakteuren, wird ein produktives Netzwerk für die SchülerInnen aufgebaut, welches die erfolgreiche Integration vorantreibt.

Unser Angebot richtet sich an folgende Schulen

- Windmühlenschule, mit dem Förderschwerpunkt Lernen (Mainz)
- Montessori-Schule (Nieder-Olm), mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung
- Regional Schule Christian Erbach (Gau-Algesheim)

- Elisabethenschule (Sprendlingen) mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung

Kontakt

Andrea Weiler

Tel.: 0 61 31/14 674-550

E-Mail: a.weiler@zsl-mainz.de

Vertiefte Berufsorientierung - VBO

Das Projekt VBO wendet sich an SchülerInnen mit verschiedenen Behinderungen der Klassen 7 - 10 der Förder- und Schwerpunktschulen der Stadt Mainz, die Unterstützung zur beruflichen und sozialen Integration in das Ausbildungssystem benötigen. Das Ziel des Projektes ist die individuelle Unterstützung von behinderten SchülerInnen bei der Berufswahl. Dabei ist auch die Teilnahme an Berufspraktika möglich. Wir orientieren uns an den persönlichen Interessen und Fähigkeiten der SchülerInnen und trainieren mit ihnen gegebenenfalls auch alltagspraktische Kompetenzen wie Mobilität, Kommunikation und soziales Verhalten.

Unser Angebot richtet sich an folgende Schulen in Mainz:

- Integrierte Gesamtschule Anna Seghers
- Peter-Jordan-Schule
- Goethe-Hauptschule

Kontakt

Nicola Niklas

Tel.: 0 61 31/14 674-405

E-Mail: n.niklas@zsl-mainz.de

Wohnen Ambulant Gestützt Eigenständig Selbstbestimmt - Wag es!

Im Projekt Wag es! unterstützen wir Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen eigenständig zu wohnen. Neben der praktischen Unterstützung im Alltag informieren wir auch über das persönliche Budget und erarbeiten mit den BudgetnehmerInnen Teilhabepläne. Wir bieten Gesprächsgruppen und einen Stammtisch für die BudgetnehmerInnen und Informationsveranstaltungen für Jugendliche und deren Eltern. Zudem werden wir preisgünstige und barrierefreie Wohnungsangebote sammeln. Gemeinsam mit anderen Anbietern von Unterstützungsleistungen gestalten wir die Angebotsstruktur ambulanter Dienstleistungen.

Kontakt

Gerlinde Busch

Tel.: 06131-14674 470

Mail: g.busch@zsl-mainz.de

Beratungsschwerpunkt Arbeit

Übergang Schule-Beruf

Ziel des Projektes „Berufsausbildung ohne Barrieren / Mainzer Arbeitscoach“ war es, mit präventiven, arbeitsmarktorientierten sowie pädagogischen Angeboten die Grenzen zwischen Schulsystem, Behindertenhilfe und Berufssystem zu überwinden. Durch Kooperation und Vernetzung werden Jugendliche bei ihrem Übergang von der Schule in den ersten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt unterstützt, begleitet und weiterführend betreut. Im Jahr 2007 konnten wir 159 von den 353 TeilnehmerInnen erfolgreich weiter vermitteln. 34 TeilnehmerInnen konnten in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt werden, 45 TeilnehmerInnen in eine überbetriebliche Ausbildung. 11 SchülerInnen konnten im Anschluss an ein Praktikum, in eine Berufsvorbereitende Maßnahme oder eine Arbeitserprobung auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. 37 TeilnehmerInnen gelang der

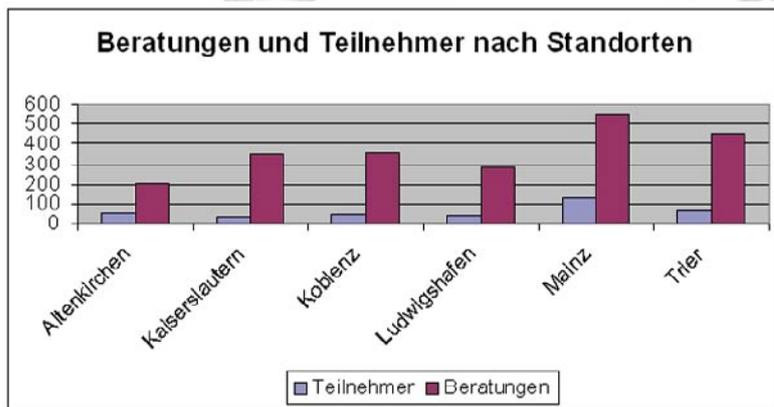
Abschluss der Hauptschule, 119 schlossen die Förder- bzw. Schwerpunktschule erfolgreich ab. Zudem konnten wir im Jahr 2007 213 Praktika akquirieren. Durch die Beratung der SchülerInnen und die vermittelten Praktika wurde den SchülerInnen die Möglichkeit gegeben, sich im Arbeitsmarkt zu orientieren. Unrealistische Berufsvorstellungen oder Fehleinschätzungen bezüglich der eigenen Leistungsfähigkeit und Eignung der TeilnehmerInnen konnten korrigiert werden. Durch die positive Resonanz der Praktikumsbetriebe wurde das Selbstvertrauen der SchülerInnen gefördert. Des Weiteren verhalfen die Praktika und die umfassende Beratung den TeilnehmerInnen und ihren Eltern dazu, andere Berufsziele und Integrationsmöglichkeiten zu testen und für die weitere Berufs- und Lebensplanung der SchülerInnen in Betracht zu ziehen. So konnten Alternativen zu der Arbeit in der WfbM erfolgreich aufgezeigt werden. Auch in Betrieben wurde durch die vermittelten PraktikantInnen die Bereitschaft zur Integration behinderter Menschen vorangetrieben. So konnten auch die ArbeitgeberInnen Erfahrungen im Umgang mit behinderten MitarbeiterInnen sammeln und Vorurteile abgebaut werden. Durch professionelle Bewerbungstrainings wurde die Qualität der Bewer-

bungen der SchülerInnen gesteigert. In EDV-Kursen lernten einige SchülerInnen die ersten Schritte im Umgang mit einem PC und den Einsatz von Computern zur Textverarbeitung. Dadurch wurde sowohl die Bewerbungskompetenz verbessert, als auch eine wichtige Grundqualifikation des Arbeitsmarktes trainiert. Zudem wurden häufig fehlende Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Ordnung, Körperpflege, Selbsteinschätzung, Umgangsformen etc. durch Training verbessert

Grundlegende Beratung behinderter Menschen zur Eingliederung in das Arbeitsleben - BEA

Von 1998 bis Ende 2007 betrieb das ZsL Mainz das Projekt BEA - Grundlegende Beratung behinderter Menschen zur Eingliederung in das Arbeitsleben. Im Verlauf der Projektstätigkeit hat sich gezeigt, dass der Tätigkeitsbereich ausgeweitet werden musste und es neben der reinen Beratung notwendig war, konkrete Hilfen zur Verfügung zu stellen.

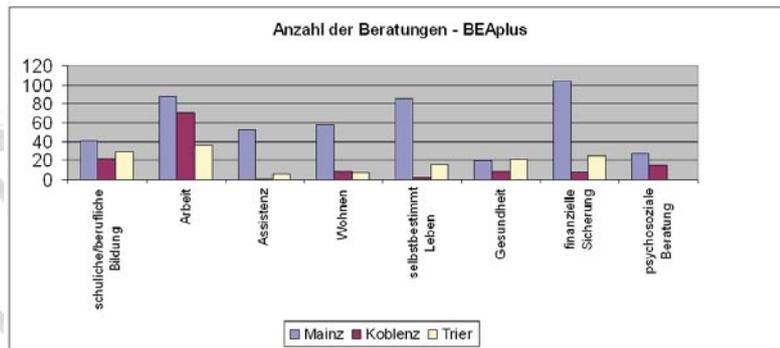
Die in 2006 auf den Weg gebrachte verstärkte Zusammenarbeit mit den Job-Centern und den Arbeitsagenturen an den Projektstandorten hat sich im Jahr 2007 weiter intensiviert. Als äußerst positiv erwies sich, dass die ARGE in Mainz nun einen persönlichen Ansprechpartner für Schwerbehinderte hat, mit dem es eine gute Zusammenarbeit im Bereich vermittlungunterstützende Beratung gab. Infomaterial und Plakate wurden im Job-Center, den Agenturen, der DRV und im Amt für soziale Angelegenheiten verteilt und führten zu einem regen Zulauf. In Mainz und Koblenz wurden für schwerbehinderte Arbeitssuchende monatlich so genannte „Arbeitsfrühstücke“ durchgeführt, in denen die individuelle Problematik der Betroffenen durchgesprochen werden konnte. Die Arbeitsfrühstücke hatten eine sehr aktivierende Wirkung - von



Mal zu Mal meldeten sich TeilnehmerInnen ab, da sie selbsttätig Arbeit gefunden hatten. In Zusammenarbeit mit den persönlichen AnsprechpartnerInnen ergab sich die Möglichkeit, bei besonders betroffenen Ratsuchenden vermittlungshemmende Hindernisse wie Überschuldung durch Schuldnerberatung und Unterstützung bei der Einleitung der Privatinsolvenz zu beseitigen.

Eine Gruppe langzeitarbeitsloser Schwerbehinderter wurde zwecks einer gemeinsamen Existenzgründung vernetzt, durchlief ein Gruppen-Profilung und erarbeitete ein gemeinsames Geschäftskonzept und einen Businessplan. Die Gruppe von zehn Existenzgründern erwies sich als ausgesprochen stabil und steht inzwischen kurz vor der Gründung.

Die Vernetzung konnte mittels des Round Table der Schwerbehinderten-vertrauenspersonen in Mainz (insgesamt 7 Sitzungen mit durchschnittlich 15 Teilnehmer/innen), Koblenz (4 Sitzungen mit durchschnittlich 10 Teilnehmer/innen) und Bad Kreuznach (6 Sitzungen mit durchschnittlich 11 Teilnehmer/innen) weiter vorangetrieben werden. Darüber hinaus fanden zwei landesweite Fortbildungen für SB-Vertrauenspersonen statt. „Diversity Management“ mit 40 Teilnehmer/innen im Mainzer Rathaus sowie „Indi-



viduelle Eingliederung behinderter Menschen in Ausbildung, Studium und Arbeit“ im DGB-Haus Mainz mit 35 Teilnehmer/innen. Auch das „Netzgespräch Arbeit“ mit den Arbeitsmarktpartnern der Region Rheinhesen konnte in 2007 fortgesetzt werden.

In Ingelheim wurde ein weiteres regelmäßiges 14-tägiges Beratungsangebot für schwerbehinderte Arbeitssuchende in der Kreisverwaltung aufgebaut.

ExistenzgründerInnen

Das Angebot zur Beratung behinderter Menschen, die sich selbstständig gemacht haben oder machen wollen, wird seit Mitte 2005 ausschließlich ehren-

amtlich angeboten. Im Jahr 2007 wurden 7 Personen beraten, aufgrund der langfristigen Erkrankung der zuständigen Beraterin konnten leider nicht mehr Personen beraten werden. Einen Großteil der Ratsuchenden bildeten AbsolventInnen der Qualifizierungsmaßnahmen des Berufsförderungswerkes der Elisabeth-Dicke Schule. Von diesen Ratsuchenden hat sich im ersten Quartal 2007 ein stark sehbehinderter Mann mit einer Physiotherapiepraxis selbstständig gemacht. Beratungsschwerpunkte waren in der Regel die behinderungsbedingten Fördermöglichkeiten bei der Existenzgründung.

Zielgruppenspezifische Beratung

Frauen

Wie in den Jahren davor hat KOBRA 2007 auch wieder Beratungs- und Koordinationsarbeit für Frauen mit Behinderung an den Standpunkten Mainz und Koblenz geleistet. In diesem Jahr lagen die inhaltlichen Schwerpunkte auf dem Themenkomplex Gewalt gegen Frauen mit Behinderung, Sexualität sowie junge Frauen mit Behinderung.

Darüber hinaus war KOBRA an der Gründung eines

europäischen Netzwerkes behinderter Frauen beteiligt. Das Netzwerk hat sich die Interessensvertretung behinderter Frauen auf europäischer Ebene zum Ziel gesetzt. Es bietet Frauen aus allen europäischen Ländern Raum, sich über die Situation in den jeweiligen Ländern auszutauschen und gemeinsame Forderungen zu entwickeln.

Gewalt gegen Frauen mit Behinderung und sexuelle Selbstbestimmung

Leider sind viele Frauen mit Behinderung von Gewalterfahrungen betroffen. Es gibt zwar keine genauen Zahlen über den tatsächlichen Anteil, aber Schätzungen zufolge, hat jede zweite Frau mit Behinderung Gewalt erfahren oder erfährt sie noch.

Die Beratung von KOBRA wurde von einigen Frauen mit Behinderung genutzt, um sich Unterstützung für ein gewaltfreies Leben zu sichern oder um die Erfahrungen zu verarbeiten. Neben Beratungen wurde zusammen mit dem Hessischen Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung ein Workshop für traumatisierte Frauen durchgeführt. In Koblenz wird gerade eine Selbsthilfegruppe für körperbehinderte Frauen mit Gewalterfahrung aufgebaut.

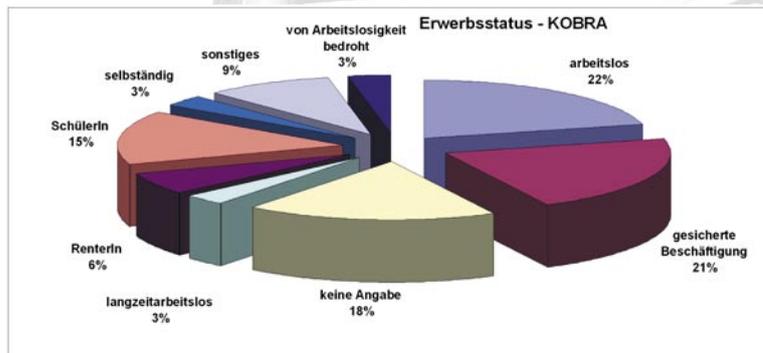
Eine Mitarbeiterin von KOBRA wirkte an einer Fort-

bildung für behinderte Beraterinnen mit, in der es um den Umgang mit sexualisierten Gewalterfahrungen in der Beratung ging. Auf einer anderen Fachtagung des Bundesverbandes der Frauennotrufe und –beratungsstellen wurde von KOBRA ein Workshop zur Kooperation zwischen Anti-Gewaltfachstellen und Behinderteneinrichtungen angeboten. Außerdem wurde mit regionalen Gremien, die zu den Themen

Gewaltprävention und –intervention arbeiten, kooperiert und Öffentlichkeitsarbeit dazu betrieben.

Aufgrund der speziellen Situation von Frauen in Einrichtungen haben wir einen Arbeitsplan zu deren gewaltpräventiven und –intervenierenden Unterstützung mit dem Schwerpunkt auf Vernetzung und Weiterbildung entwickelt.

Sowohl in Mainz als auch in Koblenz nahm KOBRA an dem regionalen Arbeitskreis „Sexualität und Behinderung“ teil. Dort werden Themen rund um die sexuelle Selbstbestimmung besprochen. Der Arbeitskreis in Koblenz hat im November auch eine Fachtagung zum Thema „Sexualität und so genannte geistige Behinderung“ veranstaltet.



GIB - Ganzheitliche Integration behinderter und chronisch kranker Migrantinnen und Migranten

In den ersten sechs Monaten fanden rund 100 Einzelberatungen mit etwa 50 Klienten mit Migrationshintergrund statt, davon sind die meisten Ratsuchenden im fortlaufenden Beratungsprozess.

Zur überregionalen Ausstrahlung des Projekts wurden Berichterstattungen in dem bundesweiten Nachrichtenportal für Behindertenpolitik www.kobinet-nachrichten.org sowie auf www.saydam.de, [Jahresbericht 2007](http://www.</p>
</div>
<div data-bbox=)

openpr.de, www.rehadat.de und in der regionalen Presse forciert.

Neben den Beratungsangebot am Standort Mainz, finden offene Sprechstunden finden in Ingelheim, Frankfurt, Wiesbaden und Rüsselsheim statt.



Projektbeirat

Zur Unterstützung des Projektes und verbesserten überregionalen Implementierung der innovativen Ansätze wurde ein Projektbeirat gegründet. Dem Beirat gehören Michael Hartmann (MdB SPD), Beate Stoff (Büro Plan B, wissenschaftliche Begleitung), Irene Alt (zweite Kreisabgeordnete Kreisverwaltung Mainz-Bingen), Peter De Gennaro (Stiftung Hofgut Oberfeld), Dirk

Gaza (pebb GmbH), sowie Miguel Vicente (Geschäftsführer BAG Ausländerbeiräte) an.

Beratungsschwerpunkt Assistenz

Assistenz und Arbeitgebermodell

Die Beratung zu allen Fragen persönlicher Assistenz und des Arbeitgebermodells gehört zu den Kernbereichen des ZsL Mainz. Auch im Jahr 2007 haben wir behinderte Menschen zur Organisation persönlicher Assistenz, möglichen Kostenträgern und bestehenden Angeboten beraten. Unser Schwerpunkt lag dabei auf der Unterstützung von Menschen, die ihre Assistenz in Form des Arbeitgebermodells organisieren möchten.

Neben der Beratung bieten wir auch Serviceleistungen für behinderte ArbeitgeberInnen an. Im Jahr 2007 führte das ZsL in Kooperation mit dem ZsL Bad Kreuznach für 35 ArbeitgeberInnen die fachliche Beratung und die Lohnbuchhaltung für deren ArbeitnehmerInnen durch. Das bedeutet, dass von dem Abrechnungsservice monatlich ca. 150 AssistentInnen abgerechnet werden.

Auch die Assistenzbörse wurde im vergangenen Jahr von den behinderten ArbeitgeberInnen in Anspruch genommen. Wir vermitteln neben persönlichen As-

sistentInnen auch Arbeitssuchende für den Bereich Arbeitsassistenten. Im Jahr 2007 kamen durch unsere Assistenzbörse 19 dauerhafte Arbeitsverhältnisse zustande.

Mainzer Bündnis

Im August 2005 wurde zwischen dem ZsL Mainz e. V., dem Städte- und Gemeindetag RLP, dem Landkreistag RLP und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie RLP die Zielvereinbarung „Mainzer Bündnis für ein selbstbestimmtes Leben“ geschlossen.

Ein Ziel des Mainzer Bündnisses ist es, Informationslücken im Bereich persönliche Assistenz und Arbeitgebermodell in Rheinland-Pfalz zu schließen und diese Form der Hilfe für behinderte Menschen flächendeckend in Rheinland-Pfalz zu verbreiten.

Zu diesem Zweck führte das ZsL Mainz an vier verschiedenen Standorten in Rheinland-Pfalz (Ingelheim, Neuwied, Kaiserslautern und Trier) Infoveranstaltungen durch, bei denen sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sämtlichen Gebieten fanden, die während des Prozesses der Beantragung und Durchführung des Arbeitgebermodells involviert sind.

Das Publikum der Veranstaltung war sehr vielfältig

und setzte sich hauptsächlich aus folgenden Gruppen zusammen:

- selbst betroffene, behinderte AssistenznehmerInnen und InteressentInnen, die ein solches Modell für sich in Erwägung ziehen
- Kostenträger, also MitarbeiterInnen von Sozialämtern und Rehabilitationsträgern, wie z. B. Renten- und Unfallversicherungen
- Leistungserbringer anderer Modelle, wie z. B. der freien Wohlfahrtspflege oder private ambulante Pflegedienste

Die Veranstaltungen wurden insgesamt von über 100 TeilnehmerInnen besucht. Auf der Agenda der Veranstaltungen standen sowohl Referate behinderter AssistenznehmerInnen als auch Referate aus der Sicht der Verwaltung (Sozialämter).

Die ReferentInnen führten jeweils aus der eigenen Perspektive in die Thematik ein und informierten über das Arbeitgebermodell persönlicher Assistenz. Des Weiteren wurde ein Film der Wiener Assistenz-Genossenschaft (WAG) gezeigt, der über die Vorteile persönlicher Assistenz aufmerksam macht und zeigt, wie durch individuelle Hilfen weitgehend ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht wird. Im Anschluss gab

es eine offene Diskussion zwischen den TeilnehmerInnen. Der Hauptteil der Veranstaltung wurde durch drei verschiedene Workshops gebildet:

- „Wenn ich mein Sachbearbeiter wäre...“ / „Es geht doch auch billiger...“:
In dieser Arbeitsgruppe wurden Rollenspiele durchgeführt und die TeilnehmerInnen konnten die Perspektive der anderen Partei einnehmen
- „Könnte ich das auch?“: Hier wurden Fragen für interessante behinderte Menschen beantwortet
- „Pflegedienst oder Heim als Alternativen?“:
In diesem Workshop konnte offen über Alternativen diskutiert werden und verschiedene Ansichten wurden ausgetauscht

Zum Abschluss gab es ein Ergebnisplenum, bei dem die Ergebnisse der drei Workshops vorgestellt wurden.

Im Rahmen dieses Forums wurden somit auch die Informationslücken geschlossen. Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung gaben ein positives Feedback und es fand eine rege, fruchtbare Diskussion zwischen

den beteiligten Gruppen statt. Auch viele Detailfragen, z. B. zur Umsetzung des Arbeitgebermodells, konnten in den Workshops geklärt werden.

Beratung zu diversen Themen

Peer Counseling in Einrichtungen

Auch im Jahre 2007 waren MitarbeiterInnen des ZsL Mainz e.V. in unterschiedlichen Einrichtungen der Behindertenhilfe und dem Bereich Wohnen aktiv. Zwar ist die Gesamtzahl der Beratungen in Einrichtungen leicht gesunken, dennoch konnten die meisten Angebote aufrechterhalten und stellenweise auch ausgebaut werden.

Unser Beratungsangebot in der Werkstatt für behinderte Menschen Zoar und in Alzey wurde weiterhin sehr gut angenommen. Der Berater, der seit vielen Jahren dort tätig ist, konnte in 2007 in zehn Monaten 38 Beratungsstunden mit insgesamt 64 Beratungsgesprächen anbieten. Davon entfielen 25 Gespräche auf 10 Frauen und 39 Gespräche auf insgesamt 11 Männer.

Darüber hinaus fanden bei einem Klienten eines Wohnheimes in Mainz 3 Beratungsgespräche statt,

in denen es um das Thema persönliches Budget und die Begleitung bei Unternehmungen außerhalb des Wohnheimes sowie um Fragen nach Partnerschaft ging. Inzwischen ist er Bezieher des Persönlichen Budgets geworden, was ihm ein erhöhtes Maß an Aktivitäten außerhalb des Wohnheimes ermöglicht.

Persönliches Budget

Auch im Jahr 2007 beschäftigte sich das ZsL mit dem persönlichen Budget in all seinen Fassetten. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Budgets in Rheinland-Pfalz – trägerübergreifendes Budget in Trier, integriertes Budget in Neuwied und Mainz und Budget für Arbeit – wurde auch in 2007 fortgesetzt.

Wie schon in den vergangenen Jahren vertreten wir innerhalb des individuellen Teilhabeplanverfahrens des persönlichen Budgets Hilfe nach Maß die Interessen der behinderten Menschen. Mit Hilfe des Budgets für Arbeit konnten wir einigen Jugendlichen eine Perspektive für Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten außerhalb einer WfbM eröffnen. Auf der strukturellen Ebene war für uns die Vorbereitung auf den Rechtsanspruch auf das trägerübergreifende persönliche Budget ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt.

Wir informieren über die Zugangsvoraussetzungen, das Antragsverfahren, Verwendungsmöglichkeiten und Leistungsanbieter in der Region. MitarbeiterInnen des ZsL erarbeiten mit potentiellen BudgetnehmerInnen einen individuellen Teilhabeplan, und begleiten die Personen während des gesamten Verfahrens. Derzeit unterstützen wir einige behinderte Menschen bei der Beantragung eines trägerübergreifenden persönlichen Budgets.

Behinderte Menschen interessieren sich für das Budget, mit der Hoffnung, ihre Lebenssituation dadurch verbessern zu können. Sie benötigen Assistenz, um ihre Angehörigen zu entlasten; Sie möchten eigenständig mit Assistenz außerhalb von Einrichtungen leben; oder sie möchten eine auf ihre Fähigkeiten zugeschnittene Ausbildung machen.

Außerdem wurde im letzten Jahr ein Stammtisch für Menschen, die persönliches Budget beziehen, aufgebaut. Weitere Informationen über die Modalitäten des Stammtisches können Sie direkt bei Herrn Lothar Schwalm erfragen. Tel. 06131-14674 570.

Pädagogische Begleitung

Im Jahr 2007 konnte das ZsL Mainz auch die individuelle pädagogische Begleitung im Rahmen des persönlichen Budgets Hilfe nach Maß weiterführen. Derzeit unterstützen wir sechs Personen mit körperlichen und psychischen Behinderungen und Lernschwierigkeiten, die eigenständig Wohnen. Die Art der Unterstützung richtet sich nach den Wünschen und Bedürfnissen der BudgetnehmerInnen. Häufig nachgefragte Tätigkeiten sind: Unterstützung im Alltag und bei der Freizeitgestaltung, Training lebenspraktischer Fertigkeiten und Peer Counseling.

Gruppenarbeit

Arbeit mit jungen Frauen mit Behinderung

Sowohl in Mainz als auch in Koblenz bieten wir eine regelmäßige Gruppe für junge Frauen mit Behinderung im Alter von 12 -20 Jahren. Dort werden für die Teilnehmerinnen relevante Themen besprochen, gebastelt, sowie gemeinsame Unternehmungen durchgeführt. Zum fünfjährigen Jubiläum des ZsL Koblenz hat die Koblenzer Gruppe eine Lesung eigener Geschichten und Gedichte veranstaltet. Die Mainzer Gruppe hat eine Weihnachtsfeier organisiert.

Frauengruppe

Seit 2006 treffen sich einmal im Monat 3-4 Frauen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und Schmerzpatientinnen im ZsL Mainz. Die Treffen werden durch eine KOBRA-Mitarbeiterin angeleitet. Thematisch setzte sich die Gruppe 2007 schwerpunktmäßig mit der Bewältigung von chronischen Schmerzen auseinander.

In den Treffen ging es um Behinderungsbewältigung, Biografiearbeit und die Darstellung ihrer Situation und Bedürfnisse gegenüber Angehörigen, und Arbeitgebern. Außerdem führte die Gruppe gemeinsam Freizeitaktivitäten durch und beteiligte sich an einer bundesweiten Anti-Gewaltkampagne.

Computergruppen für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Im ZsL werden 2 Computergruppen für Menschen mit Lernschwierigkeiten angeboten. Sie finden einmal pro Woche statt und dauern jeweils 90 Minuten. In beiden Gruppen nehmen insgesamt 12 Menschen mit unterschiedlichen Stärken und Lerngeschwindigkeiten teil. Die TeilnehmerInnen kommen gerne in die Gruppen und bestimmen selbst, wie regelmäßig sie teilnehmen möchten.

Wichtig bei dieser Gruppe war auch, durch den Umgang mit dem Computer eine Möglichkeit gefunden zu haben, die Menschen mit verschiedensten Behinderungen zusammen zu bringen. Der Computer gibt lernbehinderten Menschen die Möglichkeit, ähnliches zu leisten, wie nicht-behinderten Menschen.

Mensch zuerst Gruppe

Im Jahr 2007 traf sich die Gruppe regelmäßig alle 2 Wochen. Durchschnittlich beteiligen sich 5 Personen an der Gruppe. Zu den Aktivitäten der Gruppe zählten unter anderem: Identitätsarbeit der einzelnen Mitglieder und das Erarbeiten von Konfliktlösungsge-sprächen für Alltagssituationen. Sowie die politische Auseinandersetzung und das Engagement bezüglich Teilhabe und Mitbestimmung. Dafür nahmen z.B. einige Mitglieder an Veranstaltungen des Netzwerks „Mensch zuerst“ People First Deutschland teil. Sie erstatteten den anderen Gruppenmitgliedern darüber in den nächsten Treffen Bericht.

Qualifizierung und Weiterbildung - SLS

EDV-Schulungen

Einzelunterricht

Schulung eines ALG I Beziehers
Schwerpunkt des Unterrichts in dieser Maßnahme war die Nutzung des Textverarbeitungsprogramms Word – insbesondere dem Schreiben von Bewerbungen – und der Recherche nach Stellenanzeigen im Internet. Die Maßnahme wurde nach einer langen Antragsphase durch die örtliche Arbeitsagentur Mainz finanziert.

Schulung in den Kliniken Höchst

In 2007 fand die Fortsetzung des Excel Einzelkurses einer schwerbehinderten Mitarbeiterin statt. Diese Fortsetzung wurde mit dem Ziel des Arbeitsplatz-erhalts durchgeführt. Durch diese Maßnahme ist es gelungen, den Arbeitsplatz, der von Kündigung be-drohten Mitarbeiterin, zu erhalten.

Schulung zweier Hartz IV Empfängerinnen
Während des Berichtszeitraumes wurden zwei Einzelmaßnahmen für ALG II Bezieherinnen durch-geführt. Unterrichtet wurden MS Word, Excel und Outlook. Zielsetzung der Schulungen war es die

Chancen auf Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern. Diese Schulungen wurden durch die Rentenversicherungen finanziert. In einem Fall wurde noch eine Anschlusschulung bewilligt. Hierbei lag der Schwerpunkt auf vertiefende Excel Kenntnisse, Kalender- und Kontaktverwaltung sowie Internetnutzung.

Gruppenunterricht Schülerkurs

Im April haben vier SchülerInnen mit Lernbehinderung an einem Computer Einführungskurs teilgenommen. Unterrichtsinhalte waren: Dateiverwaltung über Windows Explorer und Arbeitsplatz, professionelles Formatieren von Texten, Erstellen von Serienbriefen, grundlegender Umgang mit MS Excel 2003 sowie E-Mails verwalten über MS Outlook 2003.

Grundlagenkurs

Im Sommer 2007 fand ein PC-Grundlagenkurs für vier Erwachsene mit unterschiedlichen Behinderungen statt. Die Inhalte waren auf einem ähnlichen Niveau wie der SchülerInnenkurs, da Aufgrund der Defizite der TeilnehmerInnen keine größeren Lernerfolge in diesem Zeitraum erzielt werden konnten.

Gebärdensprachunterricht

In 2007 erhielt das ZsL Mainz e.V. Anfragen von Schulen, der Stadtverwaltung Mainz und Einzelpersonen, ob Kurse in Deutscher Gebärdensprache abgehalten werden könnten. In den Schulen mit dem Schwerpunkt ganzheitliche Entwicklung bzw. für praktisch Bildbare zeigte sich bei dem dortigen Lehrpersonal, ein reges Interesse an Schulungen im Bereich der Deutschen Gebärdensprache (DGS) bzw. Lautbegleitenden Gebärden (LBG), da die Schüler durch Gebärdenunterstützte Kommunikation bessere Lernerfolge erzielen und sich somit ihre Chancen auf ein späteres Arbeitsleben erhöhen.

In Gebärdensprache wurden über 60 Personen bei in den Räumen des ZsL Mainz unterrichtet und an den drei Offhouse Schulungen nahmen durchschnittlich 15 Personen teil.

Öffentlichkeitsarbeit

Benefizkonzert

Der Chor „Colours of Gospel“ hat zu Gunsten des ZsL Mainz e.V. am 5. Mai 2007 im Frankfurter Hof ein Benefizkonzert gegeben. Neben dem Konzert ist es

uns gelungen ein buntes Programm darzubieten. Es begann mit der Vernissage des gehörlosen Künstlers Dieter Fricke, danach folgte der Auftritt des Tanzduos „Handicapace“. Direkt vor dem Konzert wurde unter der Moderation des Stadion Sprechers von Mainz 05, Klaus Hafner, eine Auktion von signierten Gegenständen Mainzer Persönlichkeiten durchgeführt. Dabei wurden u. a. neben Fan Artikeln der „05 er“, ein Gutschein für eine Fahrt auf dem SWR Motivwagen am Rosenmontagsumzug und ein von der Sozialministerin Malu Dreyer signiertes T-Shirt versteigert. Auch wenn das Konzert nicht ausverkauft war, herrschte eine sehr gute Stimmung und es gab eine rege Teilnahme bei der Auktion.

5 jähriges Bestehen des ZsL Koblenz

Im Juli 2002 startete das ZsL in Koblenz mit zwei MitarbeiterInnen nach dem gleichem Prinzip wie das ZsL Mainz e.V.. Nach über fünf Jahren finden mehr als 600 Beratungen jährlich in der Regionalstelle statt. Am 19. September feierte das ZsL Koblenz sein fünfjähriges Bestehen. Zu den Gästen zählten unter anderem Peer Papst - Sozialamt der Stadt Koblenz, Marita Boos-Waidosch - Beauftragte für die Belange behinderter Menschen in Rheinland-Pfalz und Matt-

hias Rösch - Vorstandsmitglied des ZsL Mainz e.V., Frau Ministerin Malu Dreyer sowie Frau Hammes-Rosenstein - Bürgermeisterin, für Soziales der Stadt Koblenz, konnten leider nicht persönlich anwesend sein, ließen jedoch Grußworte ausrichten.

Folgend auf die Grußworte stellten die Koblenzer MitarbeiterInnen mittels einer Präsentation die Geschichte und Entwicklung des ZsL Koblenz dar. Untermalt wurde der gemeinsame Austausch durch kulturelle Einlagen in Form der Lesung der Mädchengruppe und mehrerer Jongelage Darbietungen mit anschließender Möglichkeit zum selbst Probieren.

Delegation aus Südkorea zu Gast im ZsL Mainz

Am 08.11. 2007 besuchte eine 23-köpfige Delegation aus Südkorea das ZsL Mainz, um sich über die Organisation, die Behindertenpolitik in Deutschland und insbesondere über persönliche Assistenz zu informieren. Die überwiegend aus MitarbeiterInnen des Koreanischen Sozialministeriums bestehende Gruppe war vor allem an der praktischen Organisation des ZsL Mainz und an dem Thema Assistenz und Arbeitgebermodell interessiert.

Seit den Paralympics 1988 hat in der Politik für behinderte Menschen auch in Südkorea ein Paradigmen-

wechsel stattgefunden. Mittlerweile ist es auch dort möglich, persönliche Assistenz zu bekommen, jedoch höchstens 8 Stunden pro Tag. Die Koreanische Regierung arbeitet derzeit an der Weiterentwicklung ihrer Politik der Teilhabe behinderter Menschen. Um Informationen und Beispiele guter Praxis zu sammeln hat das Koreanische Sozialministerium Informationsreisen unter anderem auch nach Deutschland organisiert.

Während der 2-stündigen Informationsveranstaltung fand ein intensiver Austausch zwischen einigen ZsL MitarbeiterInnen und den Gästen statt. Diskutiert wurden vor allem Details der Organisation eines Zentrums für selbstbestimmtes Leben und die praktische Umsetzung des Arbeitgebermodells.

Interessenvertretung

Das ZsL Mainz e.V. konnte auch im vergangenen Jahr an diversen Gremien teilnehmen und den Bereich der Interessenvertretung verstärkt wahrnehmen. Dies war vor allem durch den engagierten Einsatz des ehemaligen Vorstandsmitgliedes Marita Boos-Waidosch möglich.

Netzwerk „Gleichstellung und Selbstbestimmung“ in Rheinland-Pfalz - NGS

Das NGS setzt sich dafür ein, Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe von Behinderung und chronischer Erkrankung betroffener Menschen zu verwirklichen, um den Ansprüchen des Landesgleichstellungsgesetzes und des SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen gerecht zu werden und damit die Lebensbedingungen behinderter und chronisch kranker Menschen zu verbessern. Im Rahmen der Netzwerkarbeit wurden mehrer Gespräche mit den Ministerien geführt, Themen waren dabei u. a.:

- Die gemeinsame Förderung behinderter und nicht behinderter Kinder in Schulen.
- Die gemeinsame Erziehung im Kindergarten
- Die Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Das Wohnen behinderter und chronisch kranker Menschen
- Vereinbarung konkreter Schritte für mehr Barrierefreiheit
- Stärkung der Beteiligungsrechte von kommunalen Behindertenbeiräten und Behindertenbeauftragten

Vertragskommission

In dieser Kommission hat das ZsL Mainz e.V. beratende Stimme. Schwerpunkt der Arbeit ist derzeit die Umsetzung der Zielvereinbarung Wohnen zur Stärkung gemeindenaher Wohn- und Unterstützungsformen für behinderte Menschen in Rheinland-Pfalz und Übernahme der Umsetzung der Vereinbarung zum Abschluss von Rahmenverträgen nach § 79 SGB XII. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Landes, der Kommunalen Spitzenverbände, der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege und der Selbsthilfe (vertreten durch das NGS) soll ein Verfahren zur Sicherstellung eines differenzierten Wohn- und Betreuungsangebotes entwickelt werden.

Forum Arbeit und Ausbildung für behinderte Menschen

Nachdem die Zielvereinbarung zur Stärkung der Integration von Menschen mit Behinderungen im Arbeitsleben und zum Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt beschlossen wurde, mit der dem Leitgedanken rheinland-pfälzischer Politik für behinderte Menschen – Teilhabe verwirklichen, Gleichstellung durchsetzen und Selbstbestimmung ermöglichen - in der Praxis Nachdruck verliehen werden soll, wurde

das Forum „Arbeit und Ausbildung für Menschen mit Behinderungen“ ins Leben gerufen.

Ziel dieses Forums ist es, Handlungsmöglichkeiten und Strategien zu entwickeln,

- um die Vermittlungsquote auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erhöhen,
- zum Abbau von Werkstattbeschäftigungen beizutragen,
- den Zugang zu Werkstätten, insbesondere von lernbehinderten jungen Menschen oder Menschen mit psychischen Behinderungen durch alternative Angebote einzugrenzen,
- die Integration von behinderten Menschen noch stärker zu verbessern.

Landesbehindertenbeirat

Der Landesbehindertenbeirat ist ein Gremium, das zu allen Lebensbereichen und zu Gesetzgebungsverfahren, die behinderte und chronisch kranke Menschen tangieren beziehungsweise angehen, gehört wird und dessen Anregungen aufgegriffen und nach Möglichkeit umgesetzt werden.

Der Landesbehindertenbeirat hat sich bewährt. Besonders zeigt sich das, wenn eine Modifizierung von Bundes- und Landesgesetzen ansteht. Sie werden

alle dem Landesbehindertenbeirat zur Beratung vorlegt. Darüber hinaus werden Mitglieder des Landesbehindertenbeirates als Beraterinnen und Berater in andere Projekte delegiert.

Beirat Elektronische Gesundheitskarte - eGK

Das zum 1. Januar 2004 in Kraft getretene Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) sieht die bundesweite Einführung einer eGK vor. Sie wird die bestehende KVK ablösen, wesentlich mehr Daten enthalten, fälschungssicher sein und die Einführung des elektronischen Arzneimittelrezeptes sowie die Aufnahme von Notfalldaten ermöglichen. In einer weiteren Ausbaustufe sollen weitere Anwendungen, etwa der Aufbau einer elektronischen Patientenakte realisiert werden.

In sieben Testregionen Deutschlands wird die eGK getestet. Eine dieser Testregionen ist Trier. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH gematik haben die Testregionen ein Gesamtkonzept erarbeitet, auf dessen Basis die Tests vollzogen werden sollen.

Am 03.09.2007 startete der Feldtest zur Einführung der eGK, auch „10.000 er“-Test genannt.

Dabei soll zunächst das Einlesen der Versicherten-

stammdaten, das Ausstellen und Einlösen des elektronischen Rezepts und die Speicherung von Notfalldaten erprobt werden. Alle Daten werden zunächst lokal auf der Karte gespeichert; ab Mitte 2008 erfolgt die Datenspeicherung dann auf geschützten zentralen Datenspeichern. Neben bis zu 10.000 Versicherten wirken 25 Ärzte, 15 Apotheken und die zwei größten Trierer Kliniken an dem 10.000er Test mit. Der Beirat hat die Aufgabe, die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte in der Modellregion Trier zu begleiten.

Beratungsnetz „Barrierefreies Wohnen“

Das Thema Wohnberatung und Wohnraumanpassung ist ein Schwerpunkt auf der Agenda von Sozialministerin Malu Dreyer. Zielvorstellung ist, ein flächendeckendes Beratungsangebot mit ausgewogenen gleichwertigen Qualitätsstandards in jeder Kommune in RLP zu erreichen. Dieses Ziel kann nur durch Vernetzung der Wohnberatungsanbieter erfolgen. Als wichtiger Baustein für eine Vernetzung und vor allem für die qualitative Sicherung von Wohnraumberatung sind ausreichende Schulungsmaßnahmen notwendig. Im Arbeitskreis wurde ein Schulungsprogramm in Form eines Curriculums entwickelt.

Arbeitsgruppe für die konkrete Umsetzung der Grundsätze der Charta Soziales Rheinland-Pfalz für den Bereich der Behindertenpolitik

Der Vorschlag des ZsL Mainz e.V. und der Selbsthilfe im Landesbehindertenbeirat wurde vom Sozialministerium aufgegriffen. Eine Arbeitsgruppe hat sich konstituiert, deren Aufgabe es ist, mit der Sozialcharta die Politik für Menschen mit Behinderungen so zu gestalten, dass sie drei grundsätzlichen Kriterien gerecht wird:

1. Dem umfassenden Anspruch behinderter Menschen auf Teilhabe, Gleichstellung und Selbstbestimmung,
2. den Erfordernissen einer barrierefreien Umwelt,
3. der Berücksichtigung finanzieller Ressourcen des Bundes, der Sozialversicherungsträger sowie insbesondere von Kommunen und Ländern.

Das Papier ist mittlerweile festgestellt und wird in naher Zukunft durch das MASGFF veröffentlicht.

Zielvereinbarungen

„Barrierefreie Dienstleistung der Personenbeförderung“ - Shuttleverkehr zwischen Flughafen Frankfurt-

Hahn und Mainz-Hauptbahnhof.

Dass es zu diesem Abschluss gekommen ist, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Verhandlungen anfangs nie gedacht, aber bei unseren Vertragspartnern hat ein Umdenkungsprozess stattgefunden, der sehr erfreulich ist.

Vertragspartner des ZsL Mainz und der Selbsthilfe bei dieser Zielvereinbarung sind:

- Bohr Omnibus GmbH
- ORN Omnibusverkehr Rhein-Nahe GmbH
- Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH
- Fraport AG, Frankfurt Airport Services Worldwide

Zielvereinbarung barrierefreie Sparkassen mit dem Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz als Dachorganisation aller Kreis- und Stadtparkassen in RLP.

Der Sparkassen- und Giroverband hat seinen Mitgliedern, den Kreis- und Stadtparkassen empfohlen, der Zielvereinbarung beizutreten. Mittlerweile haben das elf Kreis- und Stadtparkassen getan. Damit ist RLP das Bundesland, das die meisten Zielvereinbarungen in Deutschland abgeschlossen hat.

Zielvereinbarung Globus Gensingen

Mit dem Handelshof Globus wurde bereits 2004 eine Zielvereinbarung abgeschlossen. Jährlich treffen sich die Vertragspartner um festzustellen, ob die Vorschläge der Selbsthilfe aufgegriffen und umgesetzt wurden. Der Globus Handelshof in Gensingen bemüht sich um umfassende Barrierefreiheit.

Zielvereinbarung Globus Zell

Analog zu der Zielvereinbarung mit Globus Gensingen wurde im vergangenen Jahr die Zielvereinbarung mit diesem Handelshof unterzeichnet. Auch hier wurden jährliche Treffen vereinbart. Das erste wird im Juni 2008 stattfinden.

5. Mai 2007

Am 5. Mai 2007, dem alljährlichen Europäischen Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen initiierten das ZsL Mainz e.V. und etliche andere Behindertenverbände in Mainz einen Aktionstag mit der Forderung nach einem barrierefreien Gesundheitswesen. Neben zwei Fernsehberichten vom Aktionstag und zum Thema „unzugängliche Arztpraxen in Mainz“ gab es eine Talkrunde, bei der Menschen mit verschiedenen Behinderungen von ihren jeweiligen

Erfahrungen und Bedürfnissen an Barrierefreiheit im Gesundheitswesen berichteten. An Infoständen wurden Bürger auf dieses Anliegen aufmerksam gemacht und Unterschriften gesammelt. Sogar Sozialministerin Malu Dreyer unterstützte den Aufruf mit einer eigenen Presseerklärung und forderte mehr Anstrengungen im Gesundheitssystem, um Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen den uneingeschränkten Zugang zu ermöglichen.

A2 28.08.08

Vielfalt als Mehrwert begreifen

Fachtagung zu „Diversity Management“ / Für einen Umgang auf gleicher Augenhöhe

awi. Das „Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz“ (ZSL) hatte zum Fachgespräch „Diversity Management als Marketinginstrument“ ins Rathaus geladen. Die Philosophie hinter dem Konzept begreift die Heterogenität der Mitarbeiter sowohl für das Unternehmen als auch für die Arbeitnehmer als Chance. Somit ziele das Konzept nicht auf die Minderheiten als solche ab, sondern versuche die Unterschiedlichkeit der Beschäftigung für alle Beteiligten nutzbringend einzusetzen. „Mit Diversity Management soll gesellschaftliche Vielfalt als Mehrwert gestaltet wer-

den“, erklärte Michael Stuber von der Kölner Unternehmensberatung M.I.S.T..

In der Expertenrunde wurde die Anwendbarkeit des Konzeptes in Wirtschaft und Verwaltung von Mainzer Arbeitgebern und Vertretern von Interessensverbänden diskutiert. Miguel Vincente von Impact Mainz betonte, dass solange eine homogene Masse immer wieder die Maßstäbe setze, diese sich immer wieder selbst reproduzieren würde und Menschen, die diesem Raster nicht entsprächen, die Zugänge zu guten Positionen verstellen würde. Er nannte es „skandalös“, dass gerade in den Be-

reichen, zu denen die Politik direkten Zugang habe, Menschen mit Migrationshintergrund noch immer kaum vertreten seien. Elke Karrenberg von der Personalentwicklung der Gutenberg-Universität sprach an, dass in den meisten Fällen eine „versteckte Dynamik“ dafür Sorge, dass noch immer die Gruppe der „old boys“ das Geschehen dominiere. Torsten Kluge vom Völklinger Kreis (Bundesverband schwuler Führungskräfte), der auch eine Geschäftsstelle für Mainz-Wiesbaden unterhält, betonte, Diversity Management biete die Chance, den Blickwinkel zu ändern: „Wir

sollten die Betroffenheitsbrille endgültig ablegen und die positiven Beispiele voranstellen“, so Kluge. Matthias Rösch, Referent im Sozialministerium, sieht auch die „Betroffenen“ selbst in der Pflicht. „Die Menschen müssen offensiv mit ihren Fähigkeiten und auch mit ihren Einschränkungen umgehen“, so Rösch. Alle Beteiligten hoben als positives Merkmal des Diversity Managements hervor, dass das Konzept auf einen Umgang auf gleicher Augenhöhe setze. „Die bisherige paternalistische Haltung von wegen arme Frau, armer Behindert, armer Ausländer muss aufhören“, so Vincente.

300 Euro für Zidan-Trikot

Benefizabend zugunsten des „Zentrums für selbstbestimmtes Leben“

... Im Frankfurter Hof soll der Euro bei manchem locker zur großen Freude des Zentrums für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz (ZsL), das zur Benefizveranstaltung mit einer Auktion aufgerufen hatte. 05-Stadionsprecher Klaus Häfner ver steigerte handlungsfähige Gegenstände von Mainzer Prominenten sowie eine Mitfahrts auf dem SWR-Motivwagen des Rosenmontagszuges. Besonders begehrt war das Trikot von Mohamed Zidan, für das ein Fan 300 Euro bot. Insgesamt kamen so 700 Euro zusammen. „Die Summe hat unsere Erwartungen weit über-

troffen“, sagte Gracia Trapp von ZsL nach der Veranstaltung. Das Zentrum könne das Geld sehr gut gebrauchen, um die allgemeine Beratung behinderter Menschen zu finanzieren.

Höhepunkt des Abends bildete neben der Auktion das Konzert des Mainzer Chors „Colours of Gospel“ unter der Leitung von Hans-Jörg Frieß. Gewohnt farbenfroh wussten die Sängerinnen und Sänger das Publikum nicht nur akustisch zu begeistern. „Wer empfindet Normalsein heute noch als Kompliment?“ fragte die integrative Tanzkompanie „Handspace“ und brachte

damit das Motto des Abends auf dem Punkt.

Bei der Benefizveranstaltung stellte außerdem der gebürtige Floreheimer Künstler Dieter Fricke seine Werke vor. Mit seinen Bildern wollte er auf die Situation hörgeschädigter und gehörloser Menschen aufmerksam machen, erklärte die kulturpolitische Sprecherin der SPD, Elisabeth Kilali. Moderator Markus Höfner-Mehlmer, Sprecher der Mainzer Grünen, betonte, dass es Fricke mit seiner Kunst gelinge, die Bewegung der sprechenden Hände auf Leinwand zu bannen und so seine Art der Kommunikation darzustellen.

HZ, 08.05.07

Für barrierefreie Arztwahl

Protesttag behinderter Menschen wegen des Marathons bereits Freitag

Von Martin Reckmerwald

„Freie ArztInnen- und TherapeutInnenwahl für Behinderte! – Für ein barrierefreies Gesundheitswesen!“ So lautet der Wahlspruch des Protesttags behinderter Menschen. Wegen des Gastberg-Marathons wird die Knechtung zu dem europaweit begangenen Tag in Mainz um einen Tag auf den 4. Mai verlegt. Am Freitag startet um 13.15 Uhr ein Demonstrationzug vom Hauptbahnhof zur Alten Urologieambulanz. Dort sollen bei einer Knechtung ab 14 Uhr die Forderungen des Aktionsbündnisses, zu dem sich viele Vertreter der Interessen behinderter Menschen zusammenschlossen haben, erfüllt werden. Zum Abschluss werden ab 15 Uhr bei einem offenen Gesprächskreis in

Rathaus Behinderte mit Vertretern des Gesundheitsamts, dem Gesundheitsreferenten der Stadt sowie Vertretern der Ärzteschaft diskutieren. Knechtung und Gesprächsrunde werden in Gebärdensprache übersetzt.

Versuchen Sie mal als Rollstuhlfahrer, in Mainz zum Ortopädischen zu gehen – von 26 Praxen sind gerade einmal drei barrierefrei“, besauste Lothar Schwahn vom Initiativkreis für die Gleichstellung behinderter Menschen Mainz eine Schwelbige. Das sei paradox, da ja auch Menschen etwas mit einem Behindertensymbol kennzeichnen sollen. Auch in Kliniken oder Gesundheitsberatungsstellen seien immer wieder Hürden zu überwinden. „Wir haben Stockwerke oder extreme Fahrstühle zu finden.“ In der Ambulanz-Augenklinik wollte man Blinden mit Stan-

gen an der Wand den Weg weisen – dann wurden Stühle davor gebaut“, sagte Hans-Peter Terzo vom Zentrum für selbstbestimmtes Leben (ZsL). Auch Untersuchungen sind oft problematisch. „Der Aufbau von Diagnose-Apparaten geht immer vom ‚Norm-Menschen‘ aus. Wer aus diesem Raster, etwa mit einem Rollstuhl, herausfällt, der hat es schwer“, meinte Ruth Jaensch vom Comité cfd e.V. Andere Dinge scheitern in der Versorgungsphase der „normalen Menschen“ gar nicht zu existieren. „Psychische Probleme sollten Sie als Behindelter nicht haben, denn Sie werden in Mainz keinen Therapeuten barrierefrei erreichen“, erzählte Thomas Richter, Lebensgefährte eines Betroffenen. Die Protestknechtung am 4. Mai soll für die eine und viele weitere Defizite sensibilisieren.

*49.05.07 Zeitungsbericht
Artikel vom 08.05.07*

Beitrittserklärung

Stimmberechtigtes Mitglied können bei uns nur Menschen mit Behinderung werden.

Der jährliche Mindestbeitrag beträgt **18,- €**

Selbstverständlich können Sie unsere Arbeit gerne auch als **Fördermitglied** oder durch einen höheren Jahresbeitrag unterstützen.

Ich habe eine Behinderung

Ich erkläre meinen Beitritt als Mitglied

Ich erkläre meinen Beitritt als Fördermitglied

Mein Jahresbeitrag ist ____ .- €

Name, Vorname:

Straße, Hausnr.:

Plz, Wohnort:

Institution:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Datum, Unterschrift:

Unsere Standorte

ZsL Mainz e.V.

Rheinstraße 43-45

55116 Mainz

Tel.: 06131/146743

Fax: 06131/14674-440

E-Mail: info@zsl-mainz.de

ZsL Koblenz

Moselweißer Str. 21

56073 Koblenz

Tel.: 0261 / 57961-50

Fax: 0261 / 57961-52

E-Mail: zsl-koblenz@gmx.net

Beratungsstelle JobBudget in Trier

Edith Barthelmes

Herzogenbuscher Str. 52

54292 Trier

Tel.: 0651 / 1460799

Fax: 0651 / 4366412

E-Mail: e.bartelmes@zsl-mainz.de

Die Arbeit des ZsL Mainz e.V. wird ermöglicht durch die Förderung:

aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

des Bundesministerium für Arbeit und Soziales

des Bundesministerium für Gesundheit

des Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
Rheinland-Pfalz

der Stadt Mainz

des Landkreises Mainz-Bingen

der Agentur für Arbeit

des Integrationsamtes

der Aktion Mensch

der Heidehof Stiftung

sowie zahlreicher Sponsoren, SpenderInnen und Mitglieder



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Bundesministerium
für Gesundheit



AKTION MENSCH

Heidehof
Stiftung



ZSL

The logo features the letters 'ZSL' in a bold, black, sans-serif font. A thick red curved line starts from the left, loops around the letters, and ends with an arrowhead pointing towards the top right.



IFD
Vermittlung

The logo features the letters 'IFD' in a bold, black, sans-serif font. Below it, the word 'Vermittlung' is written in a smaller, black, sans-serif font. A thick red curved line starts from the left, loops around the letters, and ends with an arrowhead pointing towards the top right.